



Laut Stich wird die Yacht originalgetreu eingerichtet, erhält aber im Gegensatz zu früher einen Motor mit einer konventionellen Wellenanlage. „Die „Jenetta“ soll wieder als Regattaschiff betrieben werden und an der Weltmeisterschaft der „12mR-Klasse“ 2019 in Newport/Rhode Island teilnehmen, was jede Menge Arbeit für die Werft Robbe & Berking bedeutet. Eigner ist ein deutsch-dänisches Syndikat. Man hofft mit der Yacht an frühere Regattaerfolge anknüpfen zu können. „Jenetta“ war 1939 der einzige Zwölfer, der in der Lage war, der legendären „VIM“ einer S&S-Konstruktion, die für den Eigner Vanderbilt gebaut worden war, Paroli zu bieten – wie auf einem Rennen über 27 Meilen bei der die „Jenetta“-Crew die „VIM“ um zwei Sekunden schlagen konnte.



Fotos: Robbe & Berking

Die Wiederherstellung der schnellen „Jenetta“



Unter vollen Segeln: der Zwölfer „Jenetta“ in den 1940er Jahren. Oben: Die Spanten mussten nahezu vollständig ersetzt werden.

Bei Robbe & Berking in Flensburg wird ein 1939 gebauter Zwölfer wiedergeboren.

Ist es eine Restauration oder schon ein Neubau? Diese Frage stellt sich bei der Wiederherstellung des berühmten englischen Zwölfers „Jenetta“ bei Robbe & Berking in Flensburg. Die Yacht war 1939 vom Konstrukteur Alfred Mylne für Sir William Burton gezeichnet und in der Werft Bute Slip Dock gebaut worden. Burton wollte mit der Rennyacht Regatten gewinnen und tat es auch. „Wir lassen den Zwölfer „Jenetta“ wieder aufstehen und beschäftigen uns jetzt zunächst mit der

Wiederherstellung des Rumpfes“, sagte Werftleiter Sönke Stich. Die Konstruktion basiert nach seinen Worten wie damals im Original auf der Zeichnung von Alfred Mylne. Die Planken werden aus 38 Millimeter Mahagoni mit Eschenspannten und Edelstahlspannten verschraubt. Kiel und Steven sind ebenfalls aus Mahagoni. Alle Weger und Decksbalken werden aus Oregon Pine hergestellt, das Deck in Teak.



Das im 1939 gebaute Schiff war kürzlich noch ein löchriges Wrack. Die Wiederherstellung bei Robbe & Berking in Flensburg ist mehr ein Neubau als eine Restaurierung.

Bereits 1934 hatte Sir Burton, der in den 20er Jahren für seinen Freund und Geschäftspartner Sir Thomas Lipton den Cupper „Shamrock IV“ steuerte, den Bau eines schnellen Zwölfers geplant und Alfred Mylne zu Rate gezogen. Der setzte – mit 21,70 Meter Länge über Alles – auf eine ungewöhnliche Größe für einen Zwölfer. So ist die mit 3,66 Meter schlanke „Jenetta“ eine der längsten jemals gebauten Zwölfer. Dabei verdrängte die Yacht 26,9 Tonnen und wurde von einer Segelfläche von 170 Quadratmetern am Wind angetrieben. Damals fast revolutionär: die Yacht erhielt neben Eschenspannten auch hochfeste Stahlspannten. Bei Robbe & Berking werden diese durch Edelstahl ersetzt, um bestmögliche Salzwasserbeständigkeit und Festigkeit zu gewährleisten. Nach Werftangaben war die passgenaue Anfertigung der Stahlspannten eine „echte Herausforderung“.

Ansonsten erfolgt die Wiederherstellung der „Jenetta“ exakt nach den Vorstellungen ihres bekannten Konstrukteurs, der den Schwerpunkt des Langkielers möglichst tief legte, um die Am-Wind-Segeleigenschaften zu verbessern. Damals, wie jetzt bei der Wiederbelebung der Yacht, erfolgt der Bau nach den Zwölfer-Klassenregeln und nach Lloyds internationalen Regeln für Rennyachten.

World of Yachticon Einfach gute Pflege

AQUA CLEAN Trinkwasser – frisch & sicher

WATROE

wilckens Marine & Protective Coatings

Yachtfarben segjet

www.yachticon.de